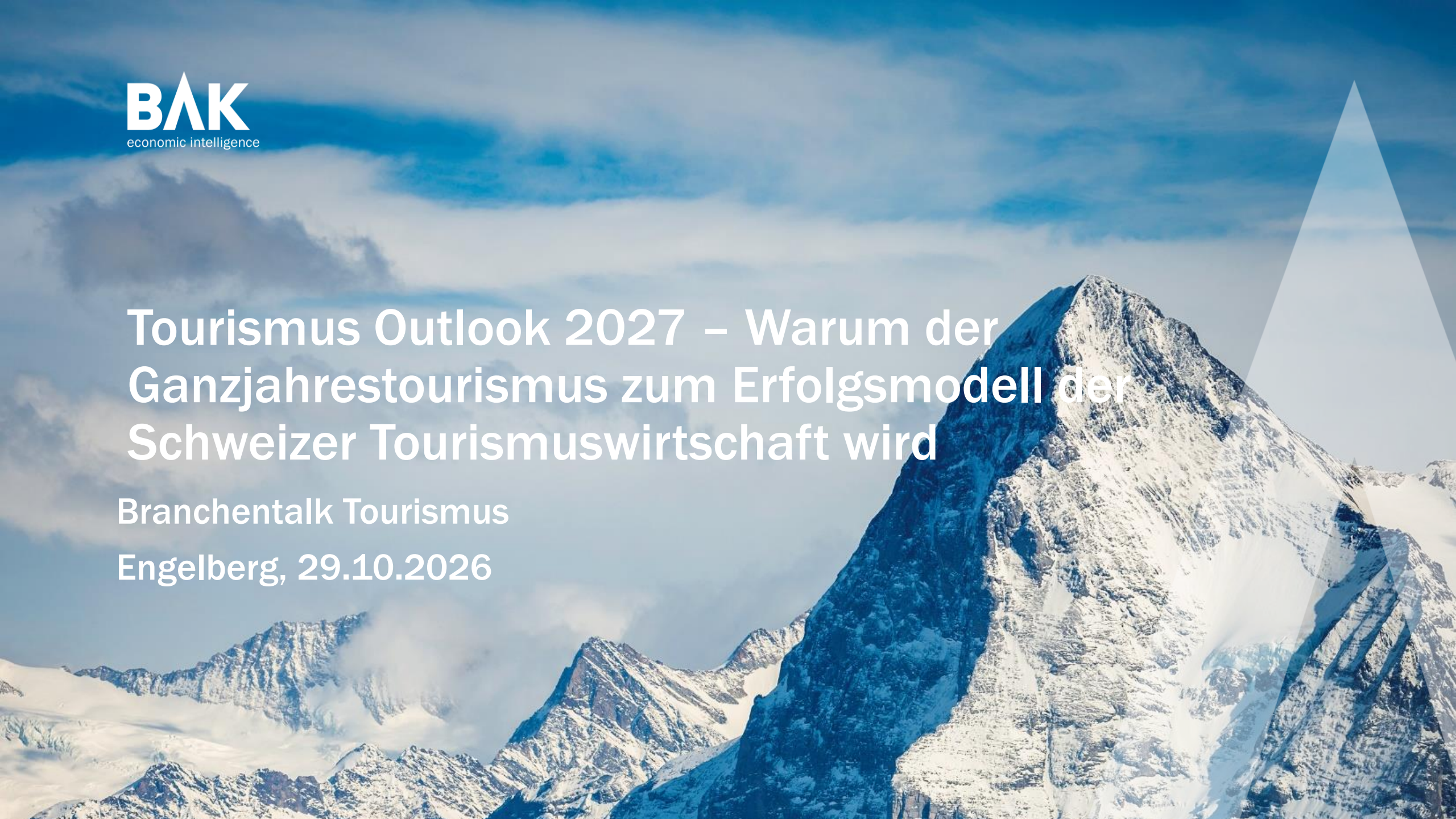


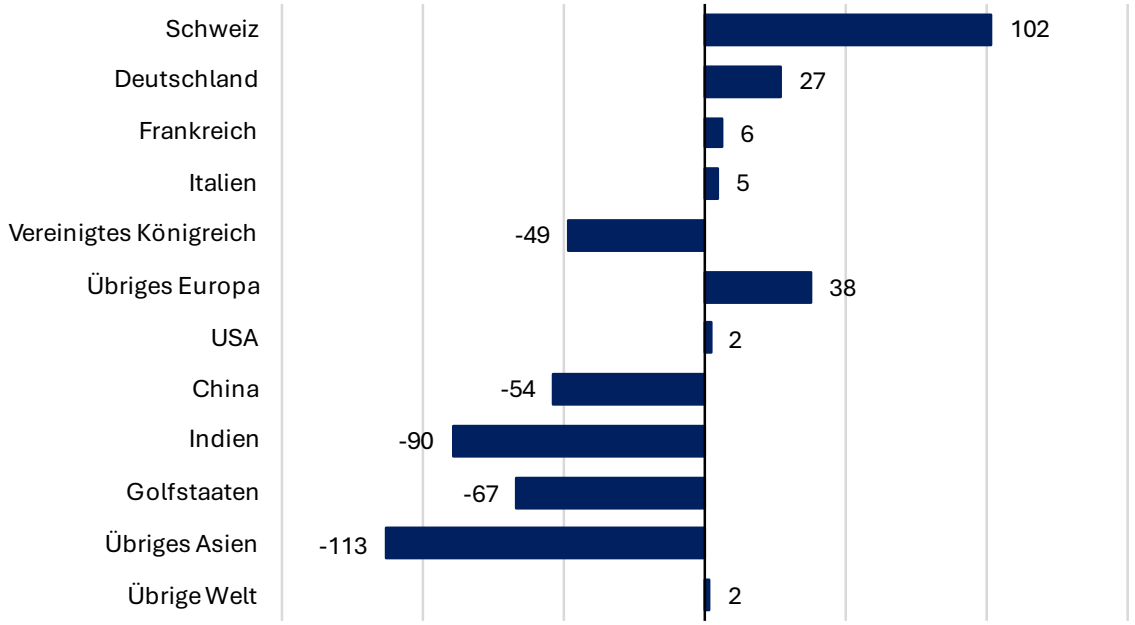
Tourismus Outlook 2027 – Warum der Ganzjahrestourismus zum Erfolgsmodell der Schweizer Tourismuswirtschaft wird

Branchentalk Tourismus

Engelberg, 29.10.2026

Rückblick Sommersaison 2026

Absolute Veränderung der Logiernächte im Sommer 2026 gegenüber dem Vorjahr (in Tausend)



Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Erster Sommer-Rückgang seit der Pandemie, trotzdem der zweitbeste Sommer der Geschichte

- 25.0 Mio. Logiernächte von Mai bis Oktober, 0.8% weniger als im Vorjahr (entspricht 192’000 Logiernächten)
- Schweizer Gäste sind der grösste Wachstumstreiber (+102'000), Europa bleibt robust (+0.4%).
- UK (−49’000): Normalisierung nach der Frauen-EM 2025
- USA stagnieren: Wachstum nur noch im 4- und 5-Sterne-Segment
- Die Fernmärkte brechen ein (−4.8%): Asien rund −11%, Indien −19.1%.

Auswirkungen des Iran-Kriegs

Direkte Effekte auf den Reiseverkehr und indirekte Effekte über die Wirtschaft

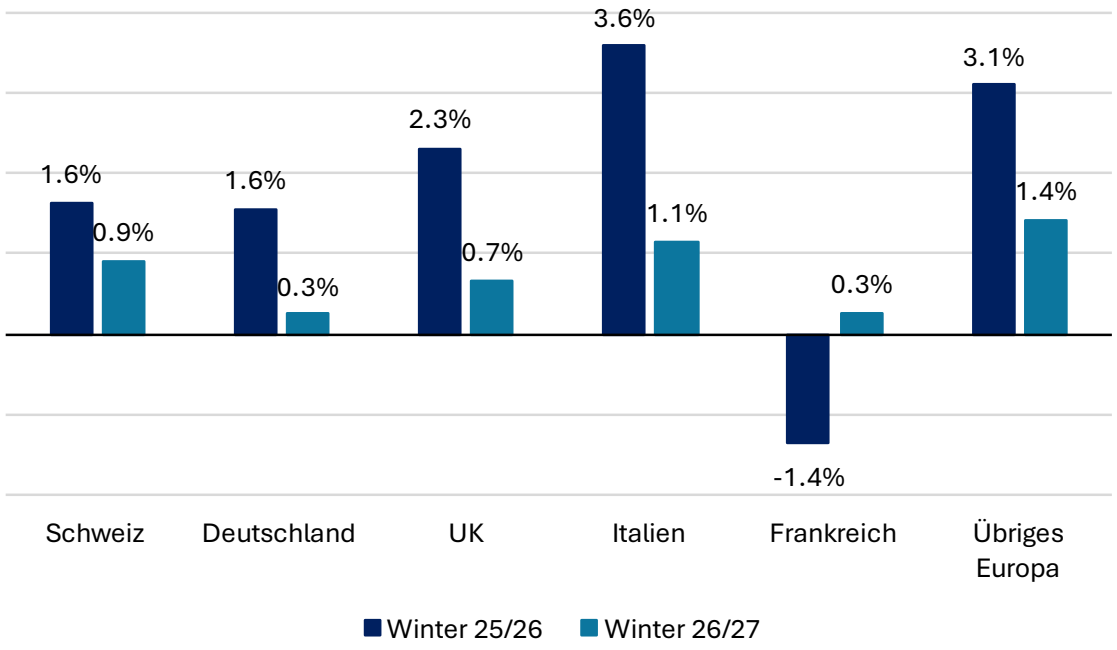
Reiseverkehr direkt	**Luftraumsperrungen**	**Vertrauensverlust**	**Höhere Flugpreise**
	Blockade der Golf-Drehkreuze, Flugausfälle und längere Routen; Kapazitäten noch unter Vorkriegsniveau	Unsicherheit, ob der Flug stattfindet: Reisende verschieben Pläne oder wählen nähere Ziele	Teureres Kerosin und knappe Kapazitäten verteuern Fernreisen spürbar
Wirtschaft indirekt	**Inflation**	**Kaufkraftverlust**	**Energiemangel Asien**
	Höhere Energie- und Treibstoffpreise treiben die Teuerung, Höhepunkt im 4. Quartal 2026	Steigende Lebenshaltungskosten schmälern das Ferienbudget, vor allem in Europa	Viele asiatische Länder hängen von Energieimporten aus dem Golf ab

Annahme	**Langsame, schrittweise Beruhigung:** Der Schiffsverkehr durch die Strasse von Hormus läuft wieder an. Ölpreis bis Q1 2027 um oder über 100 USD/Barrel (2025: 69 USD), danach Entspannung auf rund 88 USD.

Prognosen für den Schweizer Tourismus

Prognose Winter 2026/27

Wachstum der Logiernächte im Winter nach Herkunft: Schweiz und Europa



Wachstum gegenüber Vorperiode. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Moderates Wachstum: +0.9% auf 18.9 Mio. Logiernächte

- Inland +0.9% auf knapp 9.6 Mio.: Die inländische Nachfrage bleibt eine verlässliche Stütze
- Europa +0.8%: widerstandsfähig trotz schwacher Konjunktur
- Fernmärkte +1.0%: nur langsame Erholung, Asien bleibt unter Vorkriegsniveau

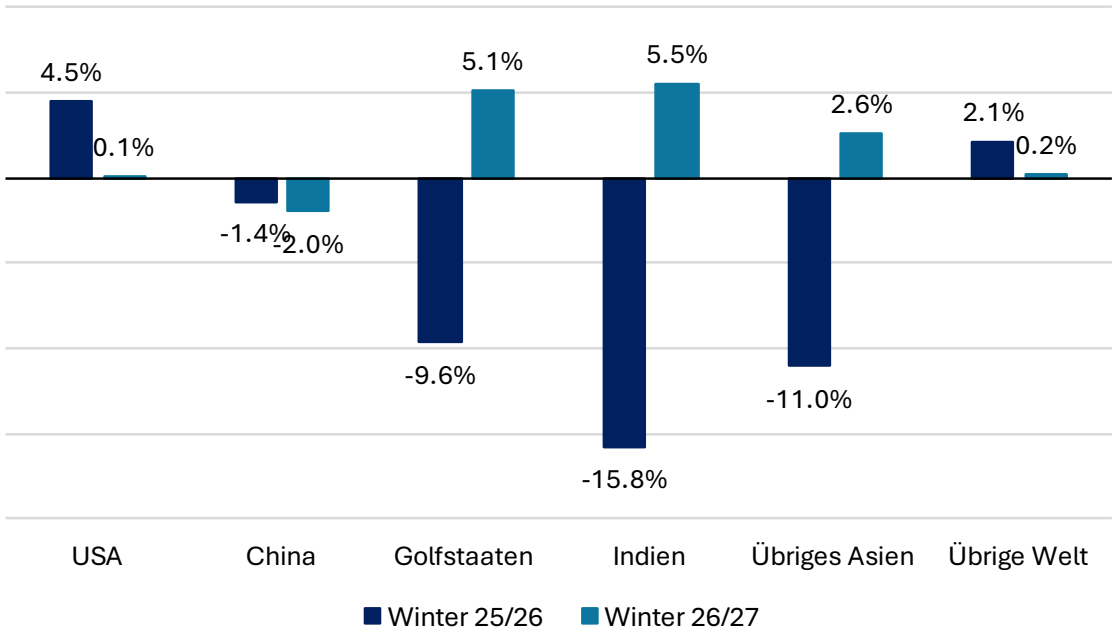
Winter 2026/27: Schweiz und Europa

Was die Nachfrage im kommenden Winter antreibt und bremst

	Rückenwind	Gegenwind	Impulse
Schweiz +0.9%	• Robuster Konsum und stabiler Arbeitsmarkt • Teurere Fernreisen begünstigen Ferien im eigenen Land	• Höhere Treibstoffpreise • Steigende Krankenkassenprämien schmälern das Budget	• Erste Auszahlung der 13. AHV-Rente im Dezember • Ski-WM in Crans-Montana im Februar 2027
Europa +0.8%	• Höhere Inflation im Euroraum: Der Franken wertet real ab, die Schweiz wird preislich attraktiver	• Schwacher Konsum in den wichtigen Märkten Deutschland, Frankreich und UK	• Wachstumsträger Spanien, Türkei und Polen • Teurere Fernreisen begünstigen Ferien in Europa

Winter 2026/27: Fernmärkte

Wachstum der Logiernächte im Winter nach Herkunft: Fernmärkte



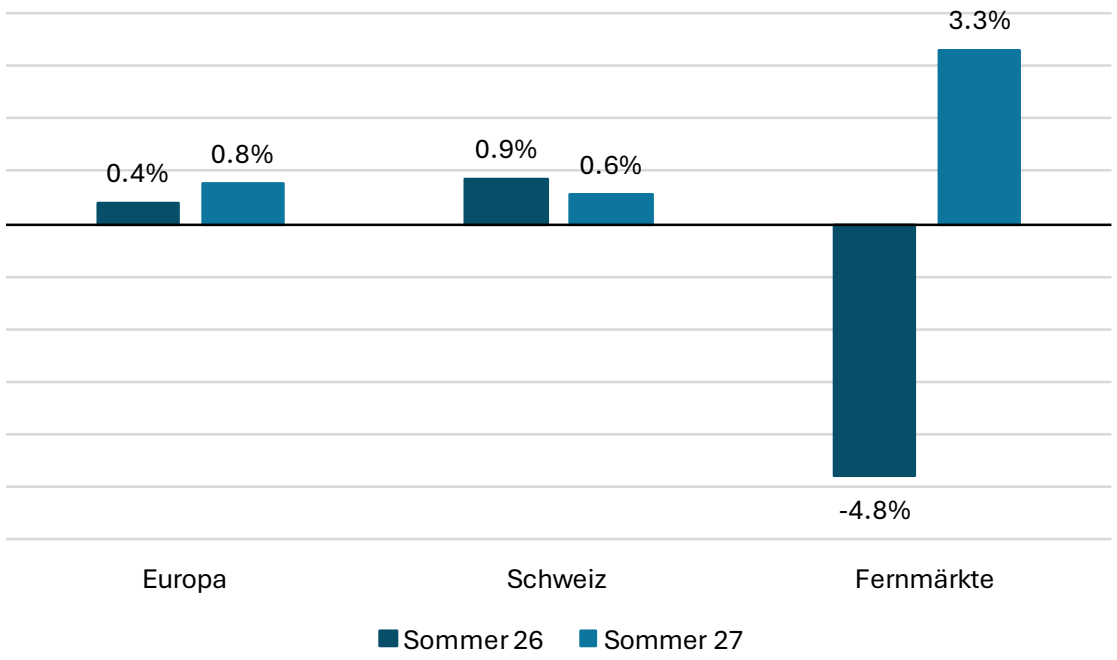
Wachstum gegenüber Vorperiode. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Langsame Erholung: Asien bleibt unter Vorkriegsniveau

- Fernmärkte insgesamt +1.0%
- Indien (+5.5%) und Golfstaaten (+5.1%) wachsen wieder, aber von tiefem Niveau aus
- China (−2.0%): Immobilienkrise, Förderung des Inlandtourismus und Reisehürden für Staatsangestellte
- USA (+0.1%): schwacher Dollar und hohe Flugpreise bremsen
- Die Prognoseunsicherheit bleibt aussergewöhnlich hoch

Prognose Sommer 2027

Wachstum der Logiernächte im Sommer nach Herkunft



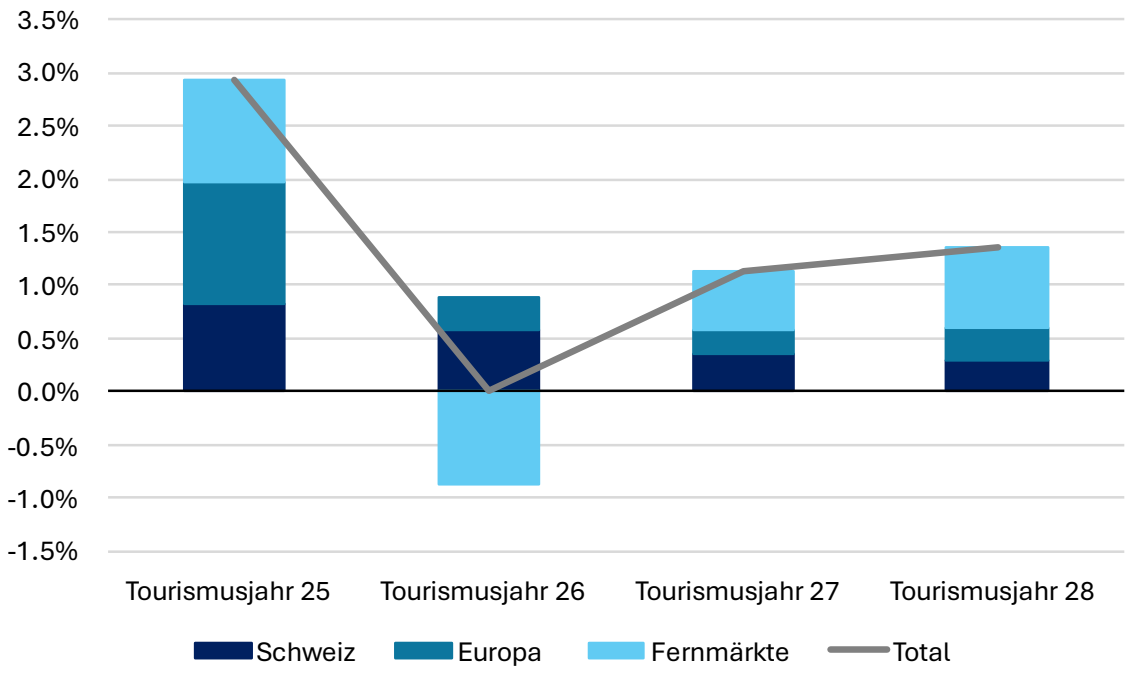
Wachstum gegenüber Vorperiode. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

+1.3% auf 25.3 Mio. Logiernächte, die Fernmärkte sind Treiber

- Fernmärkte +3.3%: Indien +15.4%, Golfstaaten +11.2%, Asien aber noch unter Vorkriegsniveau
- Erholung verzögert: Kerosin-Absicherungen der Airlines laufen aus, Fernreisen werden lange im Voraus gebucht
- USA +0.7%: stärkerer Dollar und die Schweiz als sichere Destination
- Schweiz +0.6%, Europa +0.8%

Mittelfristige Prognose: Tourismusjahr 2028

Wachstum und Wachstumsbeiträge der Logiernächte nach Herkunft und Tourismusjahr



Wachstum gegenüber Vorperiode. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

+1.3% auf 44.8 Mio. Logiernächte im Tourismusjahr 2028

Nachfrage

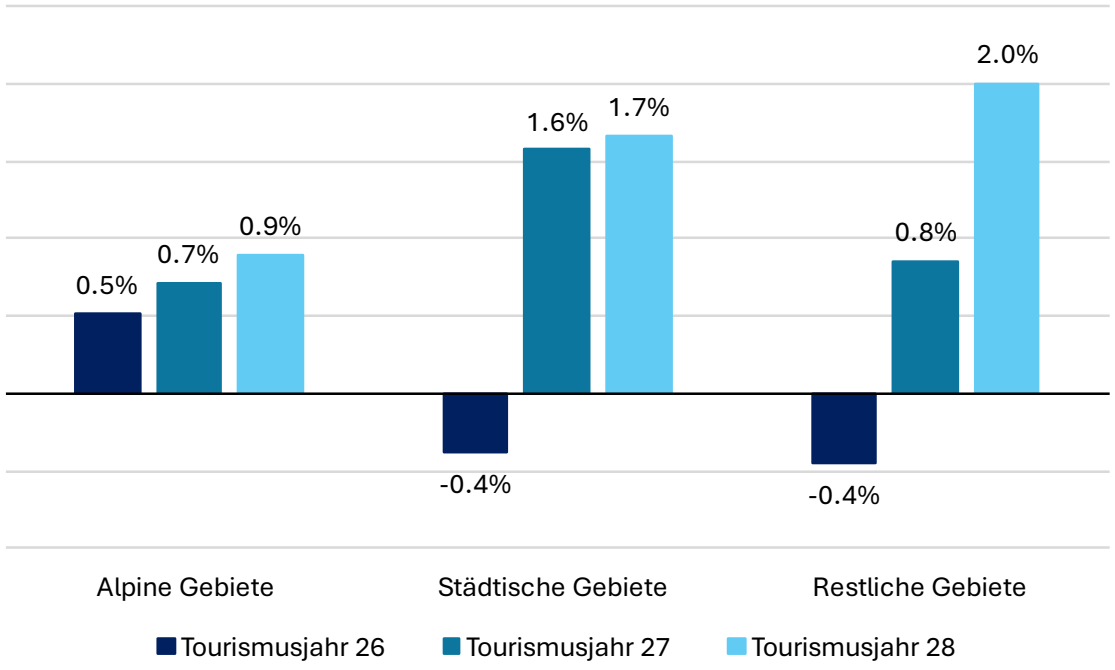
- Fernmärkte +3.2%, getragen von Asien sowie Australien, Brasilien und Kanada; China bleibt tief
- Schweiz (+0.6%) und Europa (+1.1%) wachsen moderat weiter

Angebot

- Zimmerauslastung von rund 57%: Es sind noch Kapazitäten vorhanden
- Fachkräftemangel bleibt begrenzender Faktor, hat sich aber entspannt

Regionale Entwicklung

Wachstum der Logiernächte nach Tourismusjahr und Gebiet



Wachstum gegenüber Vorperiode. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

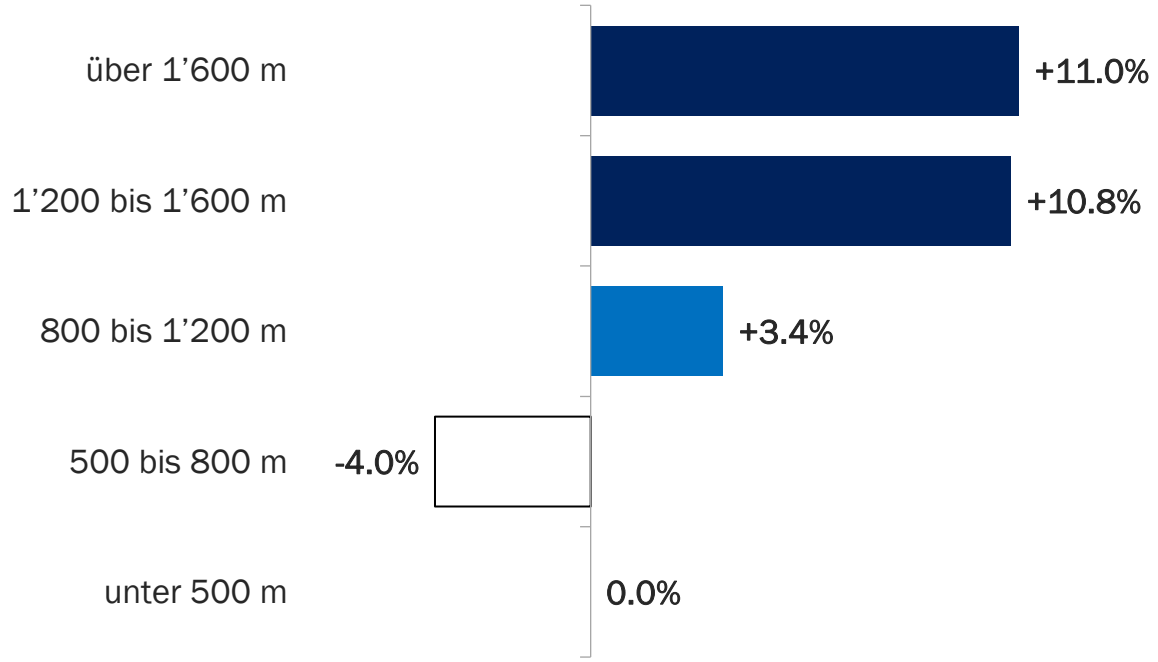
Trendwende 2026: Die Berge überholen die Städte

- 2026: Alpine Gebiete +0.5%, Städte und restliche Gebiete je −0.4%
- Schwache Fernmärkte treffen vor allem die Städte; robuste Inlandnachfrage und Hitzesommer stützen die Berge
- 2027: Die Städte ziehen wieder an (+1.6%), ihr Vorsprung auf die Alpen (+0.7%) ist aber kleiner als früher

Wenn die Hitze das Reiseverhalten verändert

Je höher, desto stärker das Wachstum

Wachstum der Logiernächte von Schweizer Gästen im Juli 2026 nach Höhenlage der Gemeinde



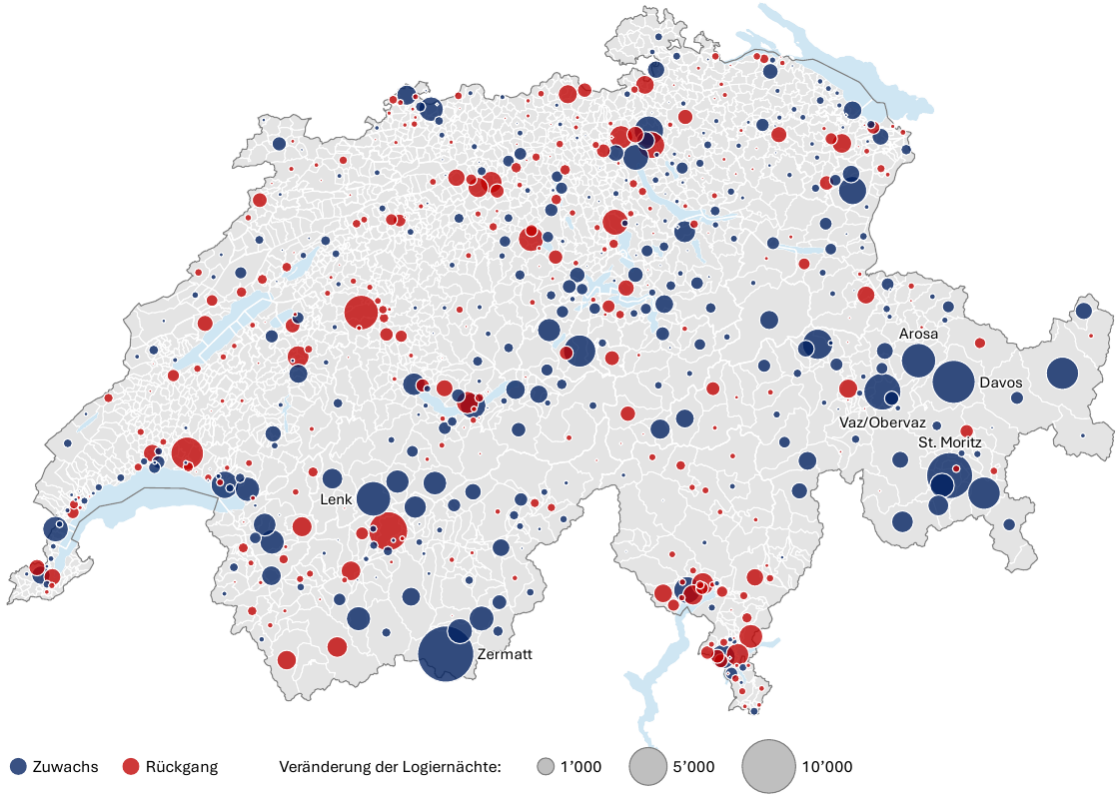
Veränderung gegenüber Juli 2025, Hotels und Kurbetriebe. Höhenbänder nach mittlerer Höhenlage der Gemeinde (Median). Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Ab 1’200 m zeigt sich ein klarer Höhenbonus

- Über 1’200 m stiegen die Logiernächte von Schweizer Gästen um rund 11%
- Zwischen 500 und 800 m gingen sie um 4% zurück
- Besonders gefragt: Zermatt, St. Moritz und Davos. Alle zehn Gemeinden mit den grössten Zuwächsen liegen im Alpenraum
- Auch die Bergbahnen hatten einen erfolgreichen Sommer: Tagesausflüge in die Berge waren ebenfalls gefragt

Gewinner und Verlierer des Hitzesommers

Veränderung der Logiernächte von Schweizer Gästen im Juli 2026 nach Gemeinde (absolut)



Absolute Veränderung gegenüber Juli 2025, Hotels und Kurbetriebe. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Gewinner

- Hochalpine Ferienorte: Zermatt, St. Moritz, Davos, Arosa
- Seen im Berner Oberland, in der Zentralschweiz und am Walensee

Verlierer

- Städte wie Bern, Lausanne und Lugano
- Neuenburgersee und Tessin: hier war es besonders heiss

Ein See allein schützt nicht vor dem Rückgang: Entscheidend ist die Höhenlage.

Was die Hitze für den Tourismus bedeutet

Chancen und Herausforderungen hängen stark von Lage und Angebot ab

Alpine Destinationen
Chance

- Zusätzliche Sommernachfrage verringert die Abhängigkeit vom Winter
- Je höher, desto besser: schneesicherer im Winter, kühler im Sommer
- Die Herbstsaison gewinnt an Bedeutung

Städte
Herausforderung

- Hitzeperioden mindern die Attraktivität im Sommer
- Mehr Bedarf an Kühlung, gerade für Gäste aus den USA und den Golfstaaten
- Regulatorische Hürden beim Einbau von Klimaanlagen

International
Offene Frage

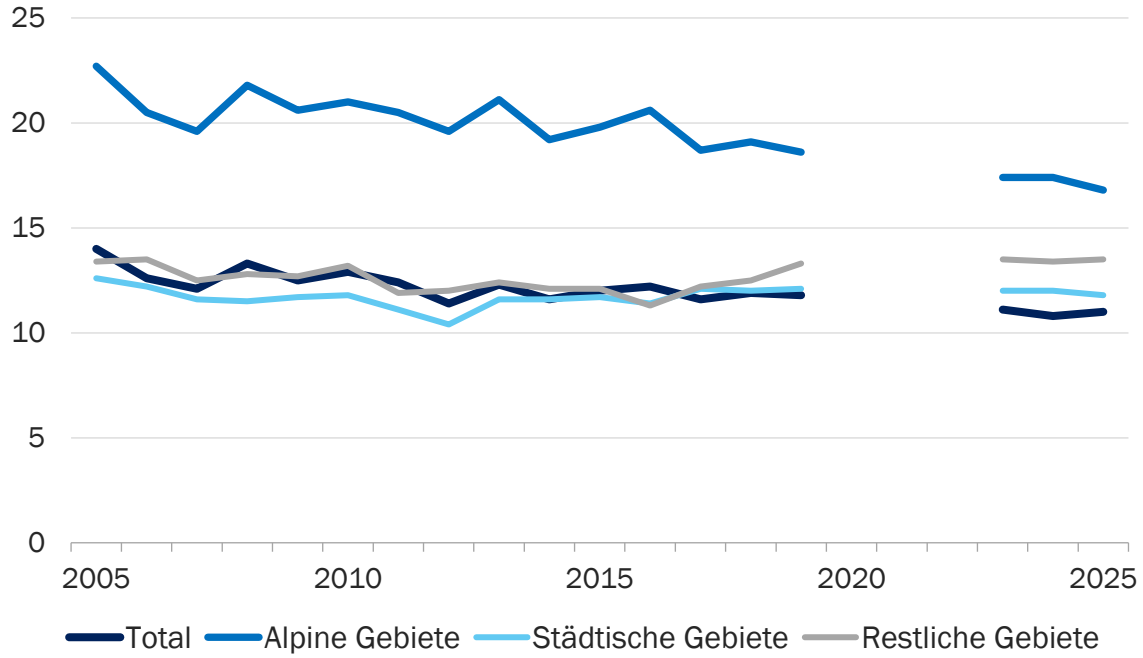
- Chance auf Gäste, die eine Alternative zum Mittelmeer suchen
- Konkurrenz durch nordeuropäische Destinationen
- Offen, ob Gäste das Ziel wechseln oder nur die Reisezeit

Der Klimawandel verschiebt die regionalen Wachstumsperspektiven. Entscheidend ist, wie gut sich die Destinationen anpassen.

Ganzjahrestourismus als Erfolgsmodel

Die Saisonalität nimmt ab

Saisonalität der monatlichen Logiernächte (Gini-Index, 0 = gleichmässig über das Jahr verteilt)



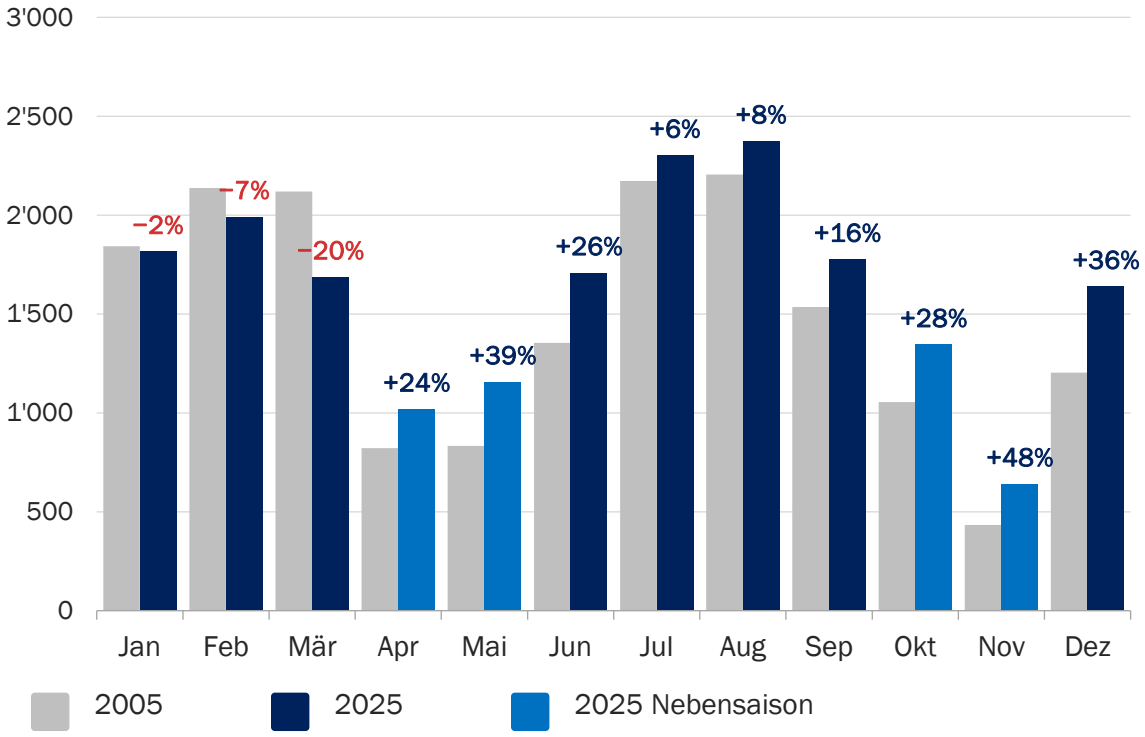
Gini-Index der zwölf Monatswerte pro Jahr, mal 100. 2020 bis 2022 (Pandemie) ausgeblendet. Hotels und Kurbetriebe. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Vor allem die Berge werden weniger saisonal

- Die Saisonalität liegt 2025 rund 21% tiefer als 2005
- Treiber sind die alpinen Gebiete: Dort sank die Saisonalität um 26%
- Städte sind wenig saisonal und gewinnen an Gewicht: Ihr Anteil an den Logiernächten stieg von 38% auf 48%
- In den restlichen Gebieten hat sich kaum etwas verändert

In den Bergen holt die Nebensaison auf

Logiernächte in den alpinen Gebieten nach Monat, 2005 und 2025 (in Tausend)



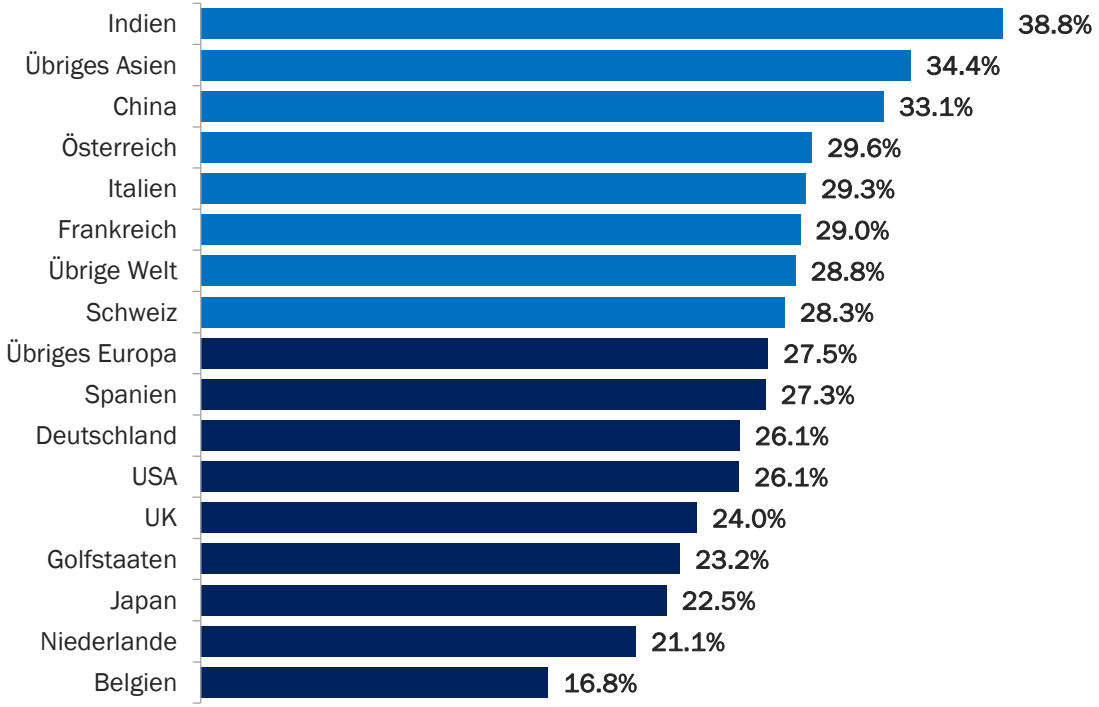
Beschriftung: Wachstum 2005 bis 2025. Alpine Gebiete total: +10%. Hotels und Kurbetriebe. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Das Wachstum findet ausserhalb der Hochsaison statt

- November +48% und Mai +39%, dagegen Juli +6% und Februar −7%
- Der Anteil der Nebensaison an den alpinen Logiernächten stieg von 17.7% auf 21.4%
- Das Angebot zieht mit: Im November hatten 2025 67% der alpinen Hotels geöffnet, 2005 erst 58%
- Mildere Herbste und neue Angebote verlängern die Saison, der Klimawandel dürfte diesen Trend verstärken

Wer kommt in der Nebensaison?

Anteil der Logiernächte in der Nebensaison nach Herkunft, 2023–2025



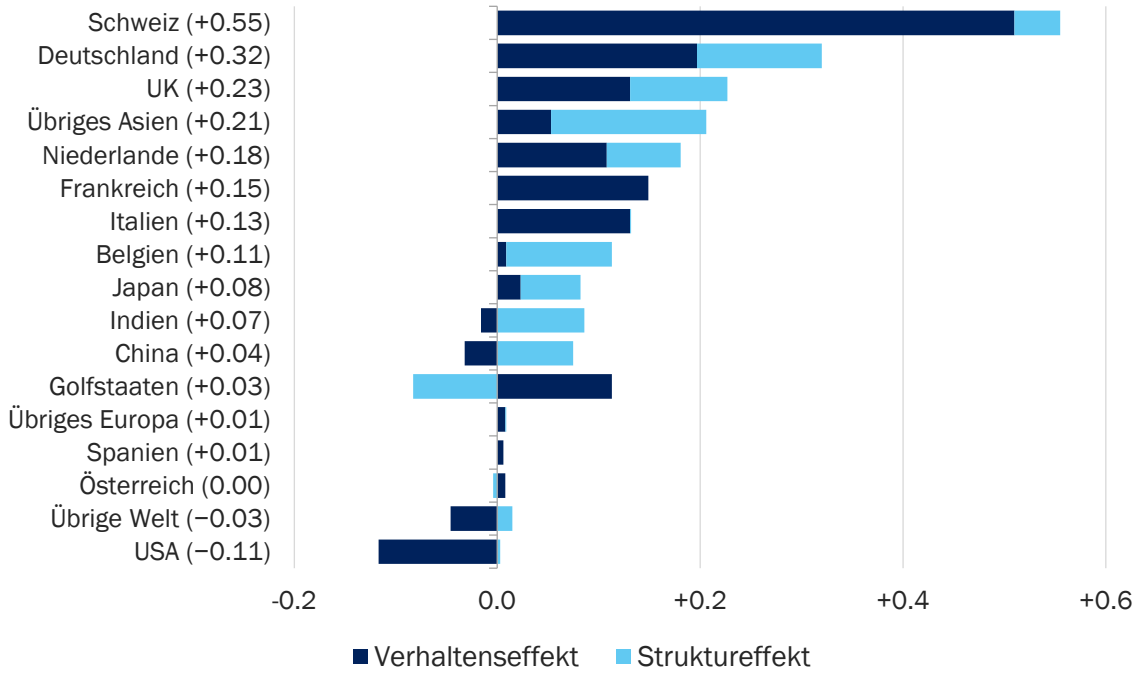
Nebensaison: April, Mai, Oktober, November. Hellblau: über dem Durchschnitt aller Gäste (27.9%). Hotels und Kurbetriebe. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Asiatische Gäste kommen am häufigsten ausserhalb der Hochsaison

- Indien (38.8%), das übrige Asien (34.4%) und China (33.1%) verbringen rund ein Drittel ihrer Logiernächte in der Nebensaison
- Einzelne Länder liegen noch höher: Thailand 48.5%, Singapur 35.0%, Südkorea 34.6%
- Die Schweizer Gäste liegen mit 28.3% nahe am Durchschnitt von 27.9%
- Belgien, die Niederlande, Japan und die Golfstaaten konzentrieren sich am stärksten auf die Hochsaison

Wer hat die Saisonalität verringert?

Beitrag zum Anstieg des Nebensaison-Anteils nach Herkunft, in Prozentpunkten



Nebensaison-Anteil total: 25.9% (2005–2007), 27.9% (2023–2025). Verhaltenseffekt: Der Markt reist häufiger in der Nebensaison. Struktureffekt: Märkte mit hohem Nebensaison-Anteil gewinnen an Gewicht. Quelle: BAK Economics, BFS HESTA

Vor allem die Europäer reisen häufiger in der Nebensaison

- Europa trägt mit +1.1 Prozentpunkten mehr als die Hälfte bei, die Schweiz +0.6, die Fernmärkte +0.3
- Europäische Gäste haben ihr Reiseverhalten geändert: Franzosen und Italiener kommen heute zu 29% in der Nebensaison, vor 20 Jahren zu 24 bis 25%
- Die Fernmärkte wirken nur über ihr wachsendes Gewicht, ihr eigenes Reisemuster hat sich kaum verändert
- Gäste aus den USA konzentrieren sich heute stärker auf die Hochsaison

Ihre Fragen und die nächsten Termine

Jetzt sind Sie dran

Prognosebericht online

Der vollständige Bericht mit weiteren Informationen, etwa zur Parahotellerie und zu den Bergbahnen:

www.bak-economics.com

Webinar: Das Tourism Intelligence Dashboard im Detail

Wir zeigen, wie Sie die Entwicklungen für Ihre Destination analysieren und vergleichen.

- **Freitag, 6. November, 11 Uhr**
- **Mittwoch, 11. November, 10 Uhr**

Anmeldung **Fr, 6. Nov.**

Anmeldung **Mi, 11. Nov.**

Nächste Tourismusprognose

Mai 2027: Ausblick auf den Sommer 2027 und die Folgejahre

Kontakt

Ihre Ansprechpartner

Michael Grass

Geschäftsleitung

+41 61 279 97 23
michael.grass@bak-economics.com

Simon Flury

Projektleiter Tourismus

+41 61 279 97 01
simon.flury@bak-economics.com

Economic Intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft

BAK Economics AG
Güterstrasse 82
CH-4053 Basel
+41 61 279 97 00
info@bak-economics.com